Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 33 (1954)
Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

33. JAHRGANG
HEFT 1/2
JANUAR/FEBRUAR 1954

ROTE REVUE

WALTHER BRINGOLF

Der Bundesrat ohne Sozialdemokraten

Am 6. Dezember 1953 wurde eine Abstimmungsvorlage für die Neuordnung der Bundesfinanzen verworfen. Sie fiel einer Propaganda der Geldmächte zum Opfer. Der einzige sozialdemokratische Vertreter im Bundesrat, Dr. Max Weber, entschloß sich am 6. Dezember, abends, aus dem Bundesrat auszutreten. Der Beschluß fand ein mächtiges Echo und in weiten Kreisen über die Arbeiterschaft hinaus Verständnis und Zustimmung. Am 13. Dezember 1953 beschloß der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, unter den gegebenen Umständen auf eine weitere Vertretung im Bundesrat zu verzichten. Damit hat die Sozialdemokratische Partei der Schweiz ihre Handlungsfreiheit als Opposition in allen Teilen zurückgewonnen. Vom Jahre 1943, dem Jahr des Eintrittes des ersten Sozialdemokraten in die Landesregierung, bis zum Dezember 1953 stand ein Sozialdemokrat an der Spitze des Finanz- und Zolldepartementes. Ihm übertrug der Bundesrat die Vorbereitung und Vertretung der Neuordnung der Bundesfinanzen. Jeder Bürger unseres Landes, gleichgültig wo er steht, sollte sich über die Gründe des Entscheides der Sozialdemokratischen Partei und über ihre weitere Politik Aufschluß verschaffen. Vor allen Dingen aber richten wir einen Appell an die politisch und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft und an die Wähler der Sozialdemokratischen Partei, sich durch die in der nachfolgenden Darstellung gegebene Dokumentation ein eigenes und selbständiges Urteil zu bilden.

Die «Leidensgeschichte» der Finanzreform

Die verfassungsmäßige Neuordnung des Finanzhaushaltes des Bundes steht seit mehr als 20 Jahren auf der politischen Tagesordnung des Bundesrates, der Bundesversammlung und aller derjenigen Kreise, die sich nicht scheuen, für gesunde Bundesfinanzen einzutreten. Der Krieg machte einen Strich durch die Vorarbeiten der Jahre vor dem Krieg. Die Ausgaben des Bun-